

der biblisch begründeten „Vorstellung vom Guten Hirten“ ein „Leitmotiv von Politik im früheren Mittelalter“ (S. 97), das in der Karolingerzeit (nicht „in der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts“, so S. 102) zunächst eher auf die Herrscher, seit der Spätzeit Ludwigs des Frommen mehr auf die Bischöfe bezogen wurde und im Scheitern Konrads I. seine Verbindlichkeit eingebüßt habe. Vgl. auch DA 66, 430f. R. S.

Mickaël GENDRY, *Les minihis en Bretagne entre le IX^e et le XII^e siècle: des territoires monastiques sacralisés?*, *Annales de Bretagne et des Pays de l'Ouest* 117,2 (2010) S. 25–55, bringt Hinweise zur Frühgeschichte der bretonischen Bistümer und verfolgt die Bedeutung des seit dem 9. Jh. in diplomatischen Texten der Bretagne belegten Begriffs „minih“. Er bezeichnete das einem Kloster gehörende Land, das im Laufe des hohen MA zu einem sakralisierten Immunitätsbezirk wurde. Erwähnung finden zwei Diplome Ludwigs des Frommen (BM² 611, 751). Rolf Große

Henryk SAMSONOWICZ, *Das lange 10. Jahrhundert. Über die Entstehung Europas*. Aus dem Polnischen von Kornelia HUBRICH-MÜHLE, mit einem Geleitwort von Berthold TILLMANN und einer Einführung von Eduard MÜHLE (Klio in Polen 11) Osnabrück 2009, fibre Verl., 126 S., 6 Abb., 1 Karte, ISBN 978-3-938400-44-9, EUR 14,80. – Deutschsprachigen Lesern wird hier ein 2002 in Posen publizierter längerer Essay zugänglich gemacht, worin S. die Entstehung Polens in einen weiten gesamteuropäischen Horizont rückt. Er skizziert mit vornehmlichem Bezug auf polnische Fachliteratur demographische, religiöse, politische und ökonomische Wandlungen, die vom späten 9. bis ins 11. Jh. hinein Böhmen, Dänemark, Polen, Ungarn, die Rus', Norwegen und Schweden als „jüngeres Europa“ in den Kreis der christlichen Reiche eintreten ließen. R. S.

Gudrun VÖGLER, *Die Konradiner. Das Geschlecht König Konrads I., Nassauische Annalen* 119 (2008) S. 1–48, erzählt vor allem von den Beziehungen der Konradiner zu den jeweiligen Herrschern. In genealogischen Fragen folgt sie in der Regel den Ansichten von Eduard Hlawitschka. E.-D. H.

Jenny Rahel OESTERLE, *Kalifat und Königtum. Herrschaftsrepräsentation der Fatimiden, Ottonen und frühen Salier an religiösen Hochfesten (Symbolische Kommunikation in der Vormoderne)* Darmstadt 2008, Wiss. Buchgesellschaft, 407 S., ISBN 978-3-534-21961-2, EUR 79,90. – Die Diss. aus der Schule von Hagen Keller geht das Thema der Herrschaftsrepräsentation, das in der von Freiburg und Münster aus initiierten Neuorientierung der Forschungen zum Königtum der Ottonen und Salier eine zentrale Rolle spielt, in einer bisher noch nicht erprobten Perspektive an. Zwar ist die Methode des Vergleichs in bezug auf ma. Herrschaftsordnungen und besonders für Phänomene der symbolischen Kommunikation immer wieder eingefordert worden, doch mit dem ausgewählten Vergleichsobjekt, dem fatimidischen Kalifat Nordafrikas, betritt die Vf. Neuland. Doch die Dürftigkeit der politischen und kulturellen Kontakte und der gegenseitigen Wahrnehmung setzt der Zielsetzung und dem